



04. November 2013

Beantwortung Drucksache Nr. 11008-13

Sehr geehrte Damen und Herren,

die aufgeworfenen Fragen zur „Festivalplanung“ erstrecken sich nicht nur auf Festivals im engeren Sinne, sondern beinhalten Nachfragen zu Fremdveranstaltungen wie dem „Internationalen Gospel- Kirchentag“ der Evangelischen Landeskirche oder zu Ausstellungen wie „Kinshasa - Stadt der Bilder“ des Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Insofern sind die Etats und die Finanzierungszusammenhänge nicht vollständig im Kulturbüro der Stadt Dortmund abgebildet.

Zu den Fragen im Einzelnen:

1. Aus welchem Etat wurden die Kosten der o. g. Festivals bestritten?

a) Das „Merhaba/Heimat-Kulturfestival“ des Jahres 2012 war eine Gemeinschaftsproduktion vieler Partner, die im Dezember 2011 beschlossen hatten, nach den guten Erfahrungen des ersten Festivaldurchgangs im Jahr 2011 das Projekt in 2012 fortzuführen. Der beigelegten Broschüre entnehmen Sie bitte auf Seite 1 die Veranstaltergemeinschaft von über 20 beteiligten Partnerinnen und Partnern. Jeder dieser institutionellen Partner hat eigene Organisations-, Personal- und Sachleistungen in das Programm eingebracht, die nicht zu einem Gesamtetat des Kooperationsverbundes zusammengefasst worden sind. Das Dezernat für Finanzen, Liegenschaften und Kultur der Stadt Dortmund hat die Aufgabe übernommen, Sponsoringleistungen, Förderungen und Spenden für das Ereignis einzuwerben. Aus städtischen Förderzusammenhängen sind 24 T € aus dem Kulturbüro ins Gesamtprogramm (davon 10 T € in das „Türkische Filmfest Ruhr“) eingeflossen und 10 T € von MIA-Do für das „Folklore Festival“ im D-K-H, einer Lesung und Kunstworkshops im Mondo Mio. Alle übrigen Veranstaltungen sind durch Sponsoren und Förderungen von dritter Seite sowie durch Eintrittseinnahmen getragen worden und gingen wie im Falle des „Türkischen Filmfestivals Ruhr“ auch direkt beim Veranstalter IBZ e. V. aus Essen ein. Insgesamt konnten überschlägig 135 T € an Unterstützungsleistungen eingeworben werden, zusätzlich zu den 34 T € städtischer Förderung.

Geschäftsbereiche:

Personal- und Organisationsamt • Stadtkämmerei • Stadtkasse und Steueramt • Amt für Liegenschaften/Immobilienentwicklung
Kulturbetriebe Dortmund • Theater Dortmund
Südwall 2-4 • 44122 Dortmund • Telefon (0231) 50-2 20 33 und 50-2 20 53 • Telefax (0231) 50-2 72 03
E-Mail: jstuedemann@stadtdo.de • Stadtbahnbahnhof Stadtgarten • S-Bahn Haltestelle Stadthaus

b) Die Ausstellung im MKK „Kinshasa-Stadt der Bilder“ kostete inklusive des umfangreichen Begleitprogramms 175 T €, von denen fast 100 T € über Förderungen, Sponsoringleistungen und Sachleistungen Dritter finanziert werden konnten. Die Aktivitäten in der Thier Galerie können dabei nur annähernd erfasst werden, da uns die Kosten der Bewachungsleistung, des Ausstellungsaufbaus und der begleitenden Werbung von der ECE nicht vollständig vorliegen.

c) Der „Internationale Gospel Kirchentag“ war eine Veranstaltung der Evangelischen Landeskirche, die über ein Anschreiben des Landespräses an die Ministerpräsidentin und den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund koordiniert worden ist. Die Stadt Dortmund beteiligte sich an dem Projekt in einer finanziellen Höhe von 58 T €, wobei die finanzielle Unterstützung der Stadt vorwiegend Finanzierung der Raumstellungskosten dienten. Der „6. Internationale Gospelkirchentag“ wurde mit Mitteln des Landes NRW, DSW21 und städtischen Mitteln durchgeführt und kostete insgesamt 160 T €. Das Kulturbüro wurde damit beauftragt, das Förderverfahren durchzuführen.

2. Gibt es ein Jahreskonzept des Kulturbüros und wenn ja, waren die Festivals Teil des Konzeptes?

Das Kulturbüro erarbeitet im Rahmen einer jährlichen Planungstagung jeweils im April/Mai den Einsatz seiner finanziellen und personellen Ressourcen der Kulturprojekte. Dies ist die Voraussetzung für die Erstellung des Wirtschaftsplanes der Kulturbetriebe und für die fristgerechte Beschlussfassung im Rat der Stadt.

Die genannten Großveranstaltungen sind in der Jahresplanung nicht enthalten gewesen, weil

a) das „Merhaba/Heimat-Kulturfestival“, wie dargestellt, eine Kooperations- und Netzwerkaktivität war und dabei das Kulturbüro sich auf den Förderantrag des IBZ e. V. zum „Türkischen Filmfest Ruhr“ unterstützend reagierte und als Eigenprojekt sich bei einzelnen Vorhaben beteiligte und

b) das Museumsprogramm „Kinshasa - Stadt der Bilder“ als Ausstellung- und Veranstaltungsprojekt der Museen realisiert wurde und

c) der „6. Internationale Gospelkirchentag“ der Evangelischen Landeskirche dem Rat der Stadt Dortmund bereits mit der Befassung „Fortsetzung des Klangvokal Musikfestivals Dortmund (Drucksache Nr. 02875-10) sowie abermals mit der Beschlussfassung zur Kultur Zukunft Dortmund – partielle Neuprofilierung der städtischen Kunst- und Kulturförderung (Drucksache Nr. 05469-11) vorverlegt worden war.

3. Wenn nein: Wie ist über die Umsetzung der Veranstaltungen entschieden worden?

Wie oben dargelegt gab es je nach Veranstaltungsformat unterschiedliche politische Befassungen. Das Ausstellungsprogramm der Museen wird nicht im Einzelnen im AKSF vorgetragen, die Informationen über den „Internationalen Gospelkirchentag“ wurden 2010/11 im Ausschuss und dem Rat zugänglich gemacht, und die Förderung des „Türkischen Filmfestes Ruhr“ bildet sich in der Schwerpunktsetzung der Neuprofilierung der städtischen Kunst- und Kulturförderung im Grunde nach ab.

4. Gab es – und wenn ja, welche – Kooperationspartner für die verschiedenen Festivals?

Die Anzahl der Kooperationspartner in allen Projekten war beträchtlich und ist den Broschüren und Publikationen zu entnehmen.

5. Mit welchem Erfolg (z. B. Besucherzahlen) wurden die drei Veranstaltungen umgesetzt?

Das „Merhaba/Heimat - Kulturfestival“ mit dem „Türkischen Filmfest Ruhr“ hatte insgesamt mehr als 15.000 Besucherinnen und Besucher, das Projekt „Kinshasa-Stadt der Bilder“ konnte im Ausstellungsbereich des MKK 1600 Personen zählen, die Veranstaltungen des Begleitprogramms erreichten knapp 3000 Menschen, der Veranstaltungsbeitrag in der Thier Galerie in gut frequentierter Lage konnte täglich 10-30 Tsd. Menschen erreichen. Hier ist vor allem erwähnenswert, dass nachfolgend die Fachhochschule Dortmund mit der Kunstakademie in Kinshasa kooperiert und eine Schulpartnerschaft zwischen der Siegfried-Drupp-Grundschule und der Katula Grundschule in Kinshasa begründet worden ist. Der „Internationale Gospelkirchentag“ hatte über 5500 Tsd. Mitwirkende und verbuchte überdies einen Besuch von 70.000 Menschen. Zur Eröffnung waren 32 Kirchen einbezogen, 6000 Besucherinnen und Besucher feierten mit Nina Hagen auf dem Hansaplatz.

A handwritten signature in black ink, reading "Jörg Viduus". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial 'J'.